

Rolf Thiele bei der Katavorführung.

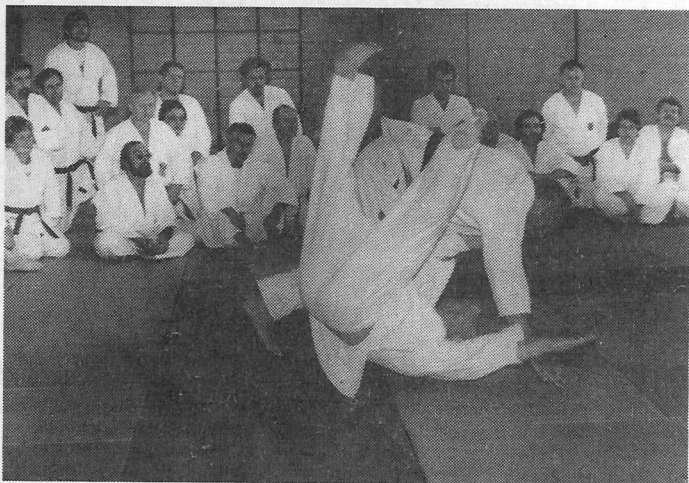
Ein Teil des Seminares war der technischen Perfektion des Judo gewidmet. Dabei kam zu den bekannten Verfahren wie Tandoku-Renshu, Uchi-Komi, Yakusoku-Geiko, Butsukari-Geiko noch der Begriff „Nage-Komi“ dazu. Dieser Begriff bedeutet, daß eine Standtechnik blitzschnell angesetzt, aber zart vollendet wird. In richtiger Art geübt, kann dies das angestrebte „Ippon-Judo“ durch Beherrschung des eigenen und des gegnerischen Körpers fördern.

Diese Übungsart wie auch der ganze technische Ablauf des Seminares haben gezeigt, daß das Deutsche Dan-Kollegium bemüht ist, vorrangig das technische Judo zu fördern. Eindeutig wurde darauf hingewiesen, daß der Sieg im Wettkampf nicht auf Kosten der Knochen des Gegners aufgebaut sein muß.

Das DDK-Seminar in Bamberg hat die Richtungen gezeigt, in die gegangen werden muß, um Judo in der Bundesrepublik attraktiv zu machen. Die drei Hauptziele in dieser Sportart, Spaß an der Bewegung, Erreichung höchster Gürtelgrade durch beste Techniken und Er-

folg im Wettkampf, wurden verständlich demonstriert und erläutert.

DDK-Präsident K. L. Lehmann hatte in einer Broschüre die zunehmende Anonymität innerhalb der Dan-Träger bedauert, die durch die Vielzahl bedingt ist. Das Bamberger Seminar war dazu angetan, dieses Manko zu beseitigen. Der von Lehmann geprägte Satz „Dan sein, heißt Vorbild sein“ hat in Bamberg vorbildlichen Ausdruck gefunden. Die hervorragenden Referenten und die Teilnehmer waren Vorbilder. Technisch und menschlich. Menschlich darum, weil die vom Können bedingte Autorität auf der Matte beim geselligen Beisammensein am Abend vollständig abgebaut wurde. Dazu beigetragen hat der bayerische Landesgruppenchef Gerhard Greiner, der eine Videoaufzeichnung vom Seminar in Germering vorführte. Erfrischung war die Betrachtung der Jazzgymnastik. Man lachte über andere und über sich und insbesondere über einige treffende Bemerkungen in schwäbischer Mundart. Zu den vielen Erkenntnissen, die gewonnen wurden, ist der Wunsch geblieben, solche Seminare nicht nur einmal jährlich abzuhalten. **Hans Strobl**



Rolf Thiele demonstriert Wurftechnik in Perfektion. Foto: Strobel